

Wien, 3. April 1883.

Mein liebes, süßestes
Paulinchen!

In glaubst nicht, welche innige, große Freude Du mir mit Deinem lieben, lieben Briefe gemacht hast - Du machst mich so glücklich mit Deiner Liebe! -

Wie entzückt bin ich immer, wenn ich Deine Schrift und den Poststempel "Linz" auf dem Couvert sehe. O schreibe mir nur recht viel und oft! - Das regt mich dann zum Arbeiten an, und Du hast dann gewiss ein Hauptverdienst daran, wenn meine Oper recht schön und bald fertig wird. - Nun habe ich einen spärlichen Frauenchor (Chor der Apsaras = Kimmelsjung-

frauen) fertig gemacht, der mir viel
Freude bereitet. $\frac{1}{2}$ Juni spätestens
muss der erste Act beendet sein,
Ende August der 2^{te}, 15. November
der 3^{te}; ich habe mir zu jedem nur
 $2\frac{1}{2}$ Monate Zeit gelassen, denn
Vieles ist ja schon fertig; meinem
geistreichen Pukel (Theodor) habe ich
letzthin viel aus der Oper vorgesungen
und vorgespielt; er prophezeit ihr
einen großen Erfolg, denn er hält
sie für durchaus erfindungsreich,
musikalisch und wirksam; das er-
mutigte mich wieder sehr. - Sonst
bin ich ein armer Teufel; denke dir,
was ich Franzises erlebt habe. Das
erstemal in meinem Leben war es, daß
ich den Lichtsinn beziehe, mir eine



Promesse zu einem Wiener Communal-
Loose zu kaufen; es war am 14. März
(3 fl. kostete sie), in. gr. nur, weil ich
an Sich dachte, mein Engel! Wenn ich
halt so die 200.000 fl. Haupttreffer
gewonnen hätte, wäre doch schön gewesen,
nicht wahr? Und was habe ich Thor
schon für Pläne gemacht! Kannst Du
Sich denken, was für Pläne? Ich wäre
sogar mit dem 2. Treffer von 30.000,
ja sogar mit dem 3. ^{von} ~~mit~~ 18000 fl.
zufrieden gewesen! Und heute sah
ich mir die Nummern an; ich habe
gar nichts gewonnen; deshalb bin
ich verstimmt — nicht etwa des Geldes
halber allein, sondern weil ich dann
hätte glücklich werden können. Was
sagst Du nun zu folgendem Vor-

schlage,² Es sind jetzt sogenannte
"unger. Kreuzlose" zu haben, da bekommt
man 5 Loose, die man in Raten zu
monatlich 3 fl. (aber durch 25 Monate)
zahlen kann; es finden da 5 Ziehun-
gen statt (1. Mai, 1. September 1883; 1. Januar,
1. Mai u. 1. September 1884), bei denen man
je 100.000 fl. Haupttreffer und kleinere
Treffer machen kann; dabei ist natür-
lich das Geld kein verlorenes. Wie
wärs nun, wenn Su und ich, jedes, solche
5 Loose nehmen würden (also 10 im
ganzen), so daß die Wahrscheinlich-
keit des Gewinns bei 10 Loosen
eine größere wäre als bei 5. Da
wir es ja Beide aus demselben Grunde
thun würden, so wäre das ein gemein-
sames Unternehmen zu gemeinsamem
Glücke! Wie denkst Du darüber? -

Es wäre doch schön, wenn ~~uns~~ das
Geschick begünstigen würde! - Oder
hältst Du es für besser, Nichts zu neh-
men? - O mein Herzgerl, wenn ich Dich
nur bei mir hätte! Ich sehne mich
nach Dir! -

Am 27. ^{ten} März schickte ich meine Lieder
an Voigt und am 31. März hatte ich schon
Antwort. Er ist ganz entzückt davon.
Die Lieder erscheinen sehr bald. Am
30. ^{ten} componirte ich wieder ein kleines
Lied „Leuz!“ fertig, nach einem Gedichte
der jungen Grazer Sichterin Sophie v. Kneu-
berg, von der ich Dir ja in Litz erzählt
habe. Wenn da noch 2 Dage kommen,
so gebe ich 3 Mailieder im Mai heraus,
die ich für die Sängerin schreibe, die einst
in meinem Hamburger Concerte meine
Lieder gesungen hat - Fr. Emma Woog
(ich glaube: jetzt in Wiesbaden engagirt),



Da ich es ihm ~~vor~~ vor 2 Jahren versprochen
habe. - Wenn Su einmal meine, Uhr-
vase singen wirst! Die Parthie ist ganz
für Dich passend; ich werde sie ~~ist~~ für
Dich einrichten! Bin ich brav?

Also: an Fink habe ich geschrieben,
sehr ausführlich, und ihm vorgeschla-
gen, das Concert für den 28. April
festzusetzen. Wie geht's dem Kaiser?
Ich schrieb Fink auch, daß er Sich
selbst um seinen endgültigen Entschluß
bezüglich der Wahl der Gesangsnummern
fragen soll. Ich denke, Su wirst es wohl
so machen, wie ich es in einem meiner
letzten Briefe an Dich entworfen habe?
Schreibe mir darüber! -

Nun ist hier Mozart-Woche; ich war im
"Promeneus" (schwaches Werk), ~~Sopran~~ "Ent-
führung aus dem Serail", "Figaro", "Don
Juan" (Dama Anna = Nied!!!; Zerline = "Lucca";
Don Juan = Beck; Elvira = Materna etc. etc.)



heute ist „Cosi fan Tutti“; da sehe ich nicht;
morgen „Zauberflöte“, übermorgen „Titus“,
über übermorgen Requiem u. Mozartsconart.
Kann Du hier sein kömtest! — Cadogan
sah ich im Hofoperntheater flüchtig.
Gestern erhielt ich die neu erschienene
Partitur meiner III. Suite, prachtvoll
ausgestattet; die Herausgeber Kobelt
Foist netto 1000 Mark. — Daß die
3 Saiten von den Berliner Philharmonikern
Kern aufgeführt werden, weist Du wohl.
Samstag war ich mit Großpapa auf
dem Offizierscasino, der Kaiser war
zugegen. Es war recht fad. — Gestern
war ich in einer ~~großen~~ großen Foirée gela-
den, wo ich — ich kann es ruhig sagen
den Mittelpunkt bildete; ich spielte
^{so viel heute noch ganz hingebend}
so viel Clavier und war durch den
Champagner so begeistert, daß ich
herlich phantasierte und Alles hinge-
riessen war, besonders die Damen! —
Einige Künstler klappten gar nicht, was sie

mir Alles ~~was~~ schönes sagen sollten.
~~Was~~ Wie ich verwöhnt & werde, glaubet
In gar nicht; es ist schon nicht mehr
schön! - Wenn nur In überall dabei
wärest! Dann müßtest In überall
singen u. spielen! Nicht wahr? -
Zuletzt war ich so müde (2 Mr. Nacht)
daß mich armen erhitzten Menschen
die jungen Damen mit Fächern lange
tractirten. Beim Nachhausegehen sagt
mein gutes Großvater, daß er - wie
er in seinem Begünstigungsstolze sich
ausdrückte - seit Liszt ^{Niemand} nicht mehr
so spielen gehört habe wie mich, daß
man ganz aufs Clavier vergesse! -
Sie schreibe ich Alles; ich genire mich
gar nicht! - 'st ist ja nur für Sich! -
Für die lieben Primeln danke ich Sie
tausendmal, mein Engel! Unter Anderem:
diese Summheiten vom "schwankeuden
Rohre" darfst In mir nicht mehr schrei-
ben, oder bin ich etwa nicht heir? -



Sein Rat wegen meiner Heiserkeit
 ist sehr lieb, es war aber schon
 ganz gut, weil ich Felterswasser
 mit heisser Milch getrunken habe,
 nun bin ich wieder heiser, ich
 trinke also wieder Felterswasser,
 falls gar nichts nützen, dann werde
 ich seinen wunderthätigen Schweins-
 sülz anwenden, der wird dann
 doch helfen, da er seiner Liebe
 für mich seine holde Anwen-
 dung verdankt, In liebem
 Kaiserworte! In!

Allegro ~~Trübsinn~~ *Trübsinn* *Kommen, den Leuz, den Leuz?* *Leuz tritt er auf*

Mein neues Liedchen!

Clavierbegleitung in auf- und abwärtigen
 Arpeggien:



et

Wooooooooo Küsse!

Gerade so viele (ich darf Dich ja küssen!)
als ich dem Geier Oberfeizer wünsche!

Schreibe mir recht bald!

Recht viel!

Recht lieb!

Recht herzlich!

Lebe wohl, mein
süßes Kerzchen, mein
mein Herz mein Alles!
Dein gebrochener Wilhelm



N.B. Die Geschichte vom Geier (hol ihn der
Geier!!!) hat mir riesig gefallen; ich
glaube mir, daß Du mich damit in der
April geschickt hast (Du schriebst mir am 1. April!)
Im Anfang ärgerte ich mich furchtbar! Wie kann
der gemeine Kerl Abend mit Dir so lange allein
bleiben! Siehst Du, mich hat Deine liebe Mama wie
mit Dir so spät ganz allein gelassen, und das
hätte doch nichts gemacht mit dem Kerl aber wohl!
Fast Du ihm's denn erzählt, haus doch! - Aber gerip!
Bis zu der Oberfeizer hatte ich Kerzklopfen, Nuth, Joru;
Denn fiel mir plötzlich ein Stein vom Herzen, ich
atmete wieder auf, als ich es klatschen hörte! Das
war recht! Warum aber hast Du es so weit ankommen
lassen, daß er so frech werden konnte. Ich kann gar nicht
daran denken, so möchte ich ihn in flieher Luft spicieren
den gemeinen Hund! Mit dem darfst Du nicht mehr reden, wenn
Du mich mit ein wenig Lieb hast! Herzlich, süß, mein Himmel! -